

Quickcheck:
DVCAM-Camcorder
DSR-PD170 von Sony



Gute Erb-anlagen

Sonys DCR-VX2000 ist der Klassiker unter den 3-Chip-DV-Camcordern. Jetzt stellte Sony mit dem DSR-PD170 einen Nachfolger für dessen Profi-Variante DSR-PD150 vor. Ein erster Blick auf den 170er.

TEXT: C. GEBHARD, G. VOIGT-MÜLLER • BILDER: NONKONFORM, ARCHIV

Wirkt vertraut, sieht gut aus, liegt ordentlich in der Hand und macht gute Bilder. Wer den VX2000 oder den PD150 von Sony kennt, dem kommt der PD170 wie ein alter Bekannter vor: An der Neuausgabe ist mehr gleich geblieben, als sich verändert hat. Wem das Arbeiten mit dem PD150 lag, der wird auch mit dem PD170 zurecht kommen, obwohl der zweite, genauere Blick doch einige Unterschiede offenbart: An einigen der Problemzonen des PD150 hat Sony Fein-Tuning geleistet.

Auf besonderes Interesse stößt der DSR-PD170, weil sein Vorgänger PD150 zu den in Profikreisen am weitesten verbreiteten DV-Camcordern gehört: Große Fernsehsender wie etwa die renommierte BBC haben gleich mehrere Hundert Exemplare dieses Modells gekauft und arbeiten in verschiedenen Bereichen erfolgreich damit. Auch deutsche Fernsehsender setzen den PD150 ein und drehen damit bevorzugt News-Beiträge, Reportagen und Magazinbeiträge.

Mit XLR-Tonbuchsen, einem etwas veränderten Bedienkonzept und anderen Tastenbelegungen wurde der PD150 aus dem

Consumer-Modell DCR-VX2000 entwickelt und besser auf das Profi-Umfeld abgestimmt. Gleichwohl gab es immer noch Kritik von Seiten der Fernsehleute. Diese Anregungen hat Sony nach eigenen Angaben bei der Konzeption des PD170 berücksichtigt, den der Hersteller nun zum Netto-Listenpreis von 4.439 Euro anbietet.

Unterschiede zum Vorgängermodell

Was ist neu am DSR-PD170, was ist anders als beim Vorgänger?

Einer der häufigsten PD150-Kritikpunkte aus dem Profifilger betrafen den Ton. Steuerte man den Ton manuell aus, war beim PD150 ein störendes Grundrauschen zu hören. Für die Profis bei den Fernsehsendern ein echtes Manko, arbeiten sie doch viel häufiger mit zusätzlichem Ton-Equipment und manueller Ton-aussteuerung, als die meisten

selbst an diesem Schwachpunkt gearbeitet, Insider berichten, hier sei BBC-Knowhow in die Serienfertigung



Der Vorgänger

Einen Vergleichstest des DSR-PD150 mit seiner Consumer-Variante DCR-VX2000 aus dem Jahr 2000 finden Sie in der Info-Zone von www.film-tv-video.de. Wenn Sie dieses Dokument an einem PC mit Internet-Zugang lesen, können Sie [hier](#) klicken, um direkt zur Download-Seite zu gelangen.

Die wesentlichen Elemente des DSR-PD170 sind mit denen seines Vorgängers PD150 identisch, so auch die Bildwandler, das Signal-Processing. An der Bildqualität konnten die Tester keine Unterschiede feststellen. Die liegen in den in diesem Kurzttest genannten Bereichen.



Amateure. Die BBC entwickelte eine eigene Gerätemodifikation, um dieses Problem zu reduzieren. Beim 170er hat Sony

Amateure. Die BBC entwickelte eine eigene Gerätemodifikation, um dieses Problem zu reduzieren. Beim 170er hat Sony



eingeflossen. Mit Erfolg: Die Tonqualität ist nun auch bei manueller Aussteuerung ordentlich, das Rauschen dramatisch reduziert. Für Profis dürfte diese Modifikation im Audiobereich mit den größten Schritt vom 150er zum 170er darstellen.

In puncto Bild bei den meisten PD150-Nutzern ganz oben auf der Wunschliste: feinere Abstufung bei der Blendensteuerung. Beim PD150 ließ sich die Blende zwar manuell einstellen, allerdings nicht fein genug. Die Schritte waren in manchen Fällen einfach zu groß, um die

optimale Position zwischen Über- und Unterbelichtung zu finden. Beim PD170 gibt es nun 24 Blendenstufen, die sich manuell einstellen lassen. Das dürfte in den meisten Fällen reichen, um optimal zu belichten.

Einen größeren Sucher spendierte Sony dem DSR-PD170, was ganz sicher ebenfalls auf Wohlwollen stoßen wird, denn mit dem neuen Sucher lässt sich das Bild einfach besser beurteilen. Schönes



Nur wenige Bedienelemente sind neu: Die zweite Zoomwippe oben und der neu gestaltete Custom-Schalter hinten am Griff.



Die meisten Bedienelemente sind vertraut, bewährt und an der gleichen Position geblieben. Den neuen Custom-Schalter (rechts) dagegen betätigten die Tester mehrfach ungewollt.



Der Weitwinkel-Vorsatz (links hinten), passt in die zweiteilige Sonnenblende (Mitte und rechts), die statt der normalen Sonnenblende (links vorne) montiert werden kann. Das Ganze sieht dann so aus, wie auf dem unteren Bild zu sehen. In die zweiteilige Sonnenblende ist eine Verschlussklappe integriert.

Zubehör bei: Neben der Standard-Sonnenblende gibt es eine hochwertige aufschraubbare Weitwinkelvorsatzlinse und eine dazu passende Sonnenblende mit integrierter Objektivklappe. Ein einfacher und praktikabler Zwischenschritt zum Einsatz eines meist recht teuren Kompendiums.

Einen Unterschied zum Vorgänger gibt es auch bei der Bauform: Beim PD170 fällt der im Vergleich

zum PD150 vergrößerte Griff auf, in den eine zweite, zusätzliche Zoomwippe integriert ist. Der PD170 lässt sich dadurch auch bei tiefen oder anderen ungewöhnlichen Kamerapositionen bequem einhändig führen und man kann dabei zoomen. Eine Einschränkung gibt es dabei allerdings: An der kleinen Griff-Zoomwippe stehen nur zwei feste Geschwindigkeiten zur Verfügung, zwischen denen man mit einem Schiebeschalter wechseln kann. >>



Dieser Artikel wurde aus dem Online-Dienst www.film-tv-video.de kopiert. Der Artikel und Ausdrücke davon sind nur für den persönlichen Gebrauch von registrierten Nutzern des Online-Dienstes www.film-tv-video.de bestimmt. Alle Nutzer haben bei der Registrierung den Nutzungsbedingungen von www.film-tv-video.de zugestimmt, die das Kopieren und Weiterverbreiten untersagen. Keine Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit, keine Haftung für Fehler und Irrtum.

Die Lichtstärke haben die Sony-Ingenieure beim PD170 verbessert, und zwar von 2 auf nun mehr 1 Lux. Kein schlechter Wert, aber Camcorder aus der Profifliga können noch bessere Ergebnisse liefern. JVC etwa ist bei seinen Camcordern nach wie vor unbestrittener Lolux-König. So zeigte etwa der professionelle DV-Camcorder GY-DV5000 im Direktvergleich zum DSR-PD170 noch einmal deutlich bessere Ergebnisse bei geringer Beleuchtung.

stehen und Kabel lästig herunter hängen, sobald man externes Audio-Equipment anschließt. Den Buchsen-Kompromiss hat der PD170 seiner Abstammung aus dem Consumer-Lager zu verdanken, wo XLR-Buchsen nicht üblich sind und



Kamerapositionen bei Drehs aus der Hand nun

komfortabler zu realisieren. Verbesserungen gibt's auch beim Display: Darauf ist nun selbst bei vergleichsweise starker Lichteinstrahlung noch was zu sehen. Das ist ein echter Vorteil, auch wenn man sich bei solchen Verhältnissen bei der einen oder anderen Szene um der Sicherheit willen doch auf den Sucher verlassen wird.

Insgesamt macht der Camcorder einen robusten Eindruck, den Sony mit sinnvollen neuen Details unterstützt. Dazu gehört etwa der in die Weitwinkel-Sonnenblende integrierte Verschluss, der sich per seitlichem Hebel öffnen und schließen lässt.

Fazit

Der erste, kurze Praxistest des DSR-PD170 fällt positiv aus. Sony hat auf die Kunden aus der Profiwelt gehört und in das Re-Design dieses Camcorders viele kleine, aber wichtige Verbesserungen einfließen lassen. Zusammen genommen sorgen sie dafür, dass der DSR-PD170 das Erbe des PD150 in der Gewissheit antreten kann, die besten Erbanlagen seines Vorgängers in sich zu tragen und zudem noch ein paar kleinen Veredelungen erfahren zu haben. In einem Punkt enttäuschte Sony aber

die Erwartungen vieler Filmer: 25P-Funktionalität sucht man beim PD170 vergeblich. Allgemein war erwartet worden, dass Sony damit auf den AG-DVX 100 von Panasonic reagieren würde. Doch diese Reaktion blieb leider aus.



Funktionalität, Bedienung

Wie es sich für einen professionellen Camcorder gehört, bietet der PD170 XLR-Buchsen für den Ton. Zwei davon sind am vorderen Ende des Tragegriffs von rechts zugänglich. Diese Position der Buchsen ist nicht wirklich praktisch, weil stets irgendwelche Stecker störend heraus

stehen. An die XLR-Buchsen des PD170 können Mikros angeschlossen werden, die mit oder ohne Phantomspannung arbeiten.

Wie schon beim Vorgänger überzeugt das Henkelmann-Design des PD170. Dank des größeren Griffs mit integrierter Zoomwippe sind



Zubehör-Infos

Infos zu Zubehör und Bezugsquellen finden Sie auf der folgenden Seite.

Zubehör für Kompakt-Camcorder

Viele Hersteller haben sich darauf eingestellt, dass immer mehr Profis zu kleineren, kompakten Camcordern greifen: Sie bieten entsprechendes Zubehör an, das trotz kleinerer Baugröße und geringeren Gewichts professionelles Arbeit erlaubt. Eine Beispiel dafür ist die Leuchte Divino vom Hersteller Hero zum Netto-Listenpreis von 512 Euro. Die 6-Volt- wird



Hero Divino mit Zubehör: Akku, Ladegerät, Kabel.

die Möglichkeit zur Fokussierung und die klappbare Tageslicht-Filterscheibe unterscheiden die Leuchte von den

arbeiten die Kameraleuchte von einem

separaten NiMH-Akku mit einer Kapazität von 4,1 Ah

gespeist. Der Akku ist in einem Täschchen mit Tragegurt untergebracht. Zwei Flügelstore, und die klappbare Tageslicht-Filterscheibe unterscheiden die Leuchte von den



meisten Aufsteck-

kleuchten dem

su- Der Stecker mit Über-

wurfmutter verhindert den ungewünschten Blackout beim Dreh.

aus

Consumer-Lager.

Für den DSR-PD170 von Sony und für andere Camcorder in dieser Bauform gibt es mittlerweile zahlreiches Profi-Zubehör.



Manchmal sind es nur kleine, aber wichtige Details, die den Unterschied zwischen Consumer- und Profizubehör ausmachen:

Bei der Flügelstore-ampe Divino mit klappbarem Tageslichtfilter sorgt etwa eine Überwurfmutter am Akkustecker dafür, dass das Kabel nicht unabsichtlich abgezogen werden kann.

Zubehör-Links zum anklicken.



Anzeige

MEDIA TEC®
 VIDEO · AUDIO · STUDIO-SERVICE



Nachtrag: Audioprobleme beim PDI70

Von verschiedenen Anwendern kommt die Nachricht über ein Audioproblem beim DSR-PDI70: Klappt man das LC-Display aus, ist demnach ein leises, aber vermehliches, zischendes, rauschendes Störgeräusch zu hören, das sofort endet, wenn man den Schirm wieder einklappt.

Eine offizielle Stellungnahme von Sony gibt es dazu nicht.

Bei eigenen Tests mit einem Exemplar des Camcorders konnte die Redaktion dieses Problem nicht feststellen. Das schon von mehreren, unabhängigen und auch glaubwürdigen Seiten beschriebene Problem tritt also offenbar zumindest nicht bei allen Exemplaren dieses Camcorder-Modells auf.

Es ist aber definitiv keine Erfindung, auch bei Sony kennt man das Problem. Dort sieht man die Bedeutung aber deshalb als relativ gering an, weil das Problem ohnehin nur bei wenigen Geräten aufträte und sich auch dort nur unter bestimmten, sehr speziellen und etwas praxisfremden Bedingungen äußere: Kopfhörer eingesteckt, Schirm ausgeklappt, kein Mikrofon angeschlossen, manuelle Aussteuerung auf Maximum. Dieser Betriebszustand dürfte in der Praxis tatsächlich nur aus gesprochen selten eine Rolle spielen.

Im Internet kursiert ganz aktuell die Aussage, dass spätestens ab der Seriennummer 1213500 das Problem generell behoben sei und Sony für früher gekaufte, von dem Problem betroffene Geräte im Rahmen des Silver Support eine kostenlose Modifikation anbiete. Diese Aussagen treffen auch nach Recherchen von www.film-tv-video.de im Prinzip zu.

Wer das Problem bei seinem DSR-PDI70 feststellt und es aus seiner persönlichen Sicht für relevant hält, der sollte sich also im Rahmen des Supportvertrages, der bei je dem regulär in Deutschland gekauften Gerät automatisch mit dem Kauf abgeschlossen wird, an den Sony-Support wenden. Dann wird das Gerät von Sony abgeholt, geprüft und gegebenenfalls mit einem Update versehen, das dieses Problem behebt.